



„Die Praxis steht allen Patient:innen offen. Termine können schnell vergeben werden. Die gesetzliche Krankenkasse übernimmt die Kosten der Behandlung“, so Dr. Kosalarajah Paheenthararajah.

## Strahlen, die heilen ...

### Strahlentherapeut Dr. Kosalarajah Paheenthararajah über Möglichkeiten der Radiotherapie – nicht nur bei Krebs

Über Radiotherapie als eine wichtige Säule unterschiedlichster Krebstherapien, darüber haben wir uns in der letzten Ausgabe der Lebenslinie mit Dr. Kosalarajah Paheenthararajah unterhalten. Was man sich darunter vorstellen muss, wie sie wirkt und warum sie auch bei Arthrose der kleinen oder großen Gelenke helfen kann, darüber möchten wir nun mit dem ausgewiesenen Experten der Strahlentherapie Main-Franken in Veitshöchheim sprechen. „Die Strahlung zielt auf die DNA-Zellen ab und verändert diese. So werden sie unfähig, sich weiter zu teilen“, erklärt Dr. Paheenthararajah mit Blick auf Krebserkrankungen. „Ziel der Behandlung ist es, mit hoher Energie die Tumorzellen zu zerstören.“ Je nach Erkrankung und Fortschritt bilde sich dabei der Tumor ganz zurück, verkleinere sich oder werde mindestens in seinem Wachstum gebremst. Im Falle einer Bestrahlung bei degenerativen, schmerzhaften und chronischen Gelenkerkrankungen wie Arthrose sei das Ziel ein anderes. Hier gehe es darum, mit „niedrigerer“ Strahlendosis gegen eine „aktivierte entzündliche Phase“ im Gelenk vorzugehen. Die aktivierte

Gelenkerkrankung äußere sich, indem die betroffene Region rot werde und/oder anschwellen – und Schmerzen verursachen, erklärt der Mediziner und rät, erst einmal alle konservativen Therapien wie Physiotherapie, Massagen, Kältebehandlungen, Bandagen und Winkeln, Schmerzmittel sowie Kortison auszuschöpfen. „Erst wenn das alles nicht hilft, kommt die Radiotherapie zum Einsatz.“ Eine Operation sei bei Verschleißerkrankungen die letzte Wahl. „Bei der Bestrahlung schmerzhafter, aber gutartiger Gelenkerkrankungen wird versucht, die Entzündung zu hemmen. Geht diese zurück, lassen auch die Schmerzen nach.“ Die Behandlung erfolge mit einer niedrigen Bestrahlungsdosis in maximal drei bis sechs bis zehn Bestrahlungen, zwei bis drei Mal die Woche ohne Unterbrechung, je nach Alter und Schmerzintensität, mit jeweils mindestens zehn bis zwölf Wochen Abstand, so der Strahlentherapeut. Aus Strahlenschutzgründen plädiert er: „Weniger ist mehr!“ Die Bestrahlung selbst dauere nur wenige Sekunden, sei nicht spürbar und ziehe keine Hautveränderungen nach sich. „Die Wirkung setzt etwa sechs bis zehn Wochen

nach der letzten Bestrahlung ein. Währenddessen können die Schmerzen sich auch verstärken.“ Die Erfolgsquote dieser Behandlung bezieht der Arzt auf etwa 60 bis 80 Prozent. „Das Verfahren hat sich seit Jahrzehnten bewährt und ist mit Studien abgesichert“, so Dr. Paheenthararajah. Umgesetzt werden kann es in der Praxis in Veitshöchheim mit hochmoderner Technik der jüngsten Generation, die millimetergenaue Bestrahlung ermöglicht. „So können die neuesten Strahlentherapieverfahren nach aktuellen Leitlinien und international anerkannten Behandlungskonzepten angewandt werden.“ Hightech gut und schön, aber am Ende des Tages stehe bei der Strahlentherapie Main-Franken die Menschlichkeit im Fokus. „Wir hören zu und nehmen uns Zeit“, betont Dr. Paheenthararajah. Es gehe um Wertschätzung, um verständliche Kommunikation auf Augenhöhe, um Zuhören und Begleitung vor, während und nach der Behandlung.

Nicole Oppelt

Fotos: Außenansicht MK-Fotografie/  
©Marco Kleebauer, ©N. Oppelt